

TEIL 2: PORTUGAL / NORDSPANIEN

ÜBERWINTERN FÜR INDIVIDUALISTEN: EINE REISE RUND UM DIE IBERISCHE HALBINSEL

Der erste Teil unserer Reise rund um die Iberische Halbinsel führte uns durch Spanien von den Pyrenäen bis an die Grenze zu Portugal. Es geht nun weiter entlang der Algarve mit ihren **beeindruckenden Klippen** und **einsamen Buchten** und hinein in den Alentejo, der **nicht nur Sandstrände** entlang des Atlantiks sondern auch ein **beeindruckendes Hinterland** zu bieten hat. Kommen Sie mit zu den **Monsterwellen** von Nazaré, wo Wellenreiter regelmäßig neue Rekorde aufstellen, und in den spanischen Wallfahrtsort Santiago de Compostela, dem Ziel des weltberühmten Jakobswegs.

Text: Iris Löser | Fotos: Michael Schroeder

Tour-Guide
PORTUGAL
ab Seite 30



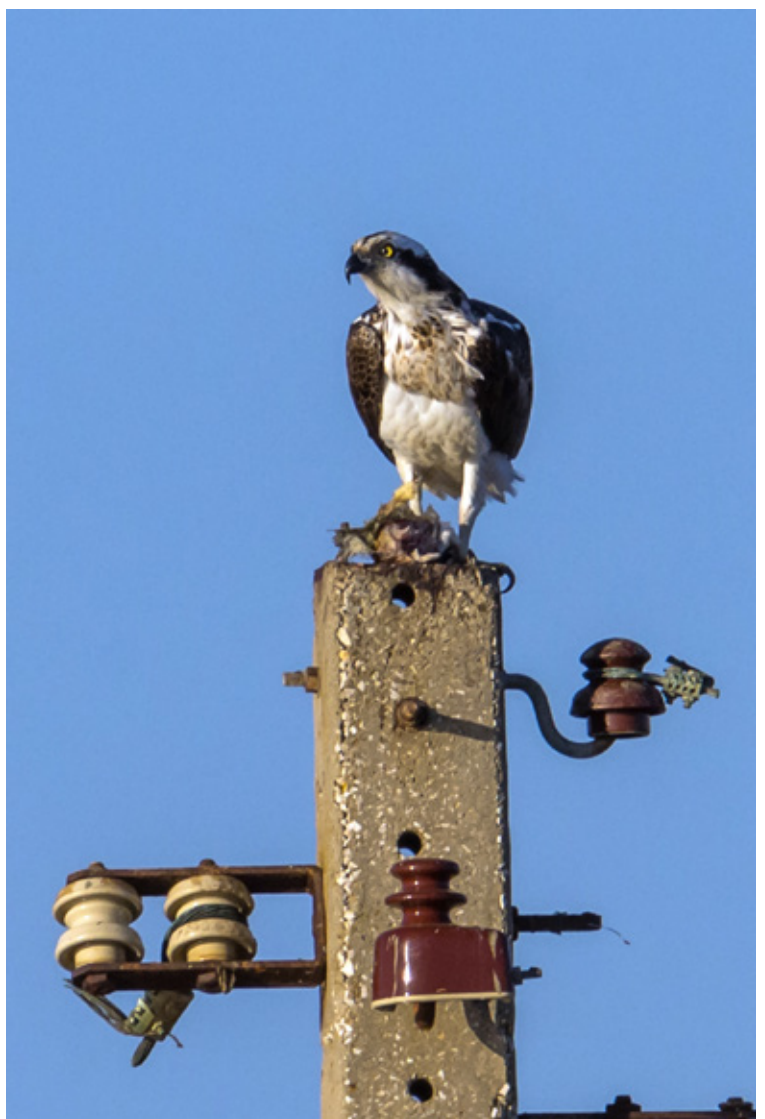
Unsere naturverbundenen CAMP24-Autoren:
Iris Löser und Michael Schroeder

Wir starten den zweiten Teil unserer Reise im Mündungsgebiet des die Grenze zwischen Spanien und Portugal bildenden Rio Guadiana. Unser erstes Ziel in Portugal ist der direkt an der Grenze gelegene Naturpark „Sapal de Castro Marim e Vila Real de Santo António“, dem ersten Schutzgebiet, das überhaupt auf dem portugiesischen Festland eingerichtet wurde. Neben Löfflern, Flamingos und Schwarzhalbstauchern kann man hier mit etwas Glück und Geduld auch den Fischadler bei der Jagd beobachten. Auf Nachfrage erhält man im Informationszentrum des Parks ($37^{\circ}13'50''N/7^{\circ}25'35''W$) den Schlüssel zu einer nahegelegenen Beobachtungshütte.

Die Küstenstraße führt nun in Richtung Westen entlang der sogenannten Sandalgarve. Wer wie wir neben endlosen Sandstränden auch Ruhe und Einsamkeit sucht, ist hier allerdings falsch. Zumindest im Winter ist die Reisemobildichte aufgrund der vielen Langzeitcamper schier ungeheuerlich. Wir nutzen die Infrastruktur zum Tanken und Einkaufen, verabschieden uns dann aber erst einmal von der Küste und übernachten in Almada de Ouro, wo der örtliche Wohnmobilclub auf einer Anhöhe einen sehr schönen gebührenpflichtigen Stellplatz betreibt ($37^{\circ}19'54''N/7^{\circ}28'07''W$).

RUHE ABSEITS DER KÜSTE

Je weiter man nun ins Inland vordringt, umso mehr kehrt Ruhe ein. Auch das Städtchen Mértola, das sich selbst als Museumsstadt bezeichnet, wirkt sehr beschaulich. Die Stadt krönt eine mittelalterliche Burg, die sich auf den Mauern einer maurischen Festung erhebt, welche wiederum auf römischen Fundamenten gegründet ist. Fast jedes Gebäude hier scheint schon zuvor einer älteren Kultur gedient zu haben. So war die christliche Stadtkirche früher eine Moschee und einer der Türme der Stadtmauer ein römischer Wehrturm. Parkmöglichkeiten gibt es unter anderem auf dem nur noch von Sportbooten genutzten Kai direkt am Fluss Guadiana ($37^{\circ}38'20''N/7^{\circ}39'40''W$).





Links oben: Mértola war früher ein wichtiger Handelsplatz, denn bis hierher ist der Fluss Guadiana beschiffbar

Links Mitte: Im Alentejo sind viele Orte nur über Pisten zu erreichen. Oft laufen Schafe und Ziegen frei auf der Straße herum

Links unten: Fischadler nach erfolgreicher Jagd

Rechts oben: Flamingos in den Lagunen bei Castro Marim

Rechts unten: Öffentliche Waschhäuser dienen nicht nur zum Wäsche waschen, sondern sind auch Treffpunkt der Einheimischen

Oben: Die Windmühle im Zentrum von Castro Verde ist noch voll funktionsfähig

Links unten: Auch heute noch wird in Portugal die Wäsche häufig mit der Hand gewaschen

Rechts Mitte: Nach Aufgabe des Bergbaus wurden die Mine von São Domingos verlassen, die Gebäude roten vor sich hin

Rechts unten: Das Wasser in den Tagebaulöchern hat heute einen pH-Wert, der einer starken Säure entspricht



Wir sind nun im Alentejo, der sich im Wortsinn „jenseits des Flusses Tejo“ südlich bis zur Algarve erstreckt. Das Hinterland unweit der spanischen Grenze gehört zu den ärmsten Regionen nicht nur Portugals sondern ganz Westeuropas. Es gibt praktisch keine Industrie, die Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft; Olivenbäume und Korkeichen prägen die karge Landschaft. Selbst die kleinsten, oft nur über unbefestigte Straßen erreichbaren Dörfer sind aber bewohnt, wenn auch hauptsächlich von älteren Menschen.

Eine Sehenswürdigkeit der etwas anderen Art gilt es ganz in der Nähe zu entdecken. Mitten in geschützter Natur des Naturparks „Valle de Guadiana“ liegt der 800-Seelen-Ort Mina de São Domingos, eine alte Bergarbeitersiedlung. Nach Aufgabe des angrenzenden Bergwerks dem Verfall preisgegeben, erlebt sie heute durch den Tourismus wieder einen gewissen Aufschwung. An einem See am Ortsrand befindet sich sogar ein Stellplatz mit V/E (37°40'18"N/7°30'16"W).

In der Mine von São Domingos wurde bis 1966 zur Kupfergewinnung Pyrit abgebaut, das Gelände nach der Aufgabe des Bergbaus aber einfach sich selbst überlassen. In den Tagebaulöchern sammelt sich Wasser und ergibt zusammen mit sich aus den Abraumhalden und dem Gestein lösenden Mineralien einen hochgiftigen, in Gelb- und Rottönen changierenden Cocktail. Der morbiden „Schönheit“ des Gebiets erliegen aber trotzdem nicht nur Fotografen.

DURCH DIE STEPPE ZURÜCK ZUR KÜSTE

Wir folgen der von Mértola aus durch eine steppenartige Landschaft nach Westen führenden Straße N123 in Richtung Castro Verde. Hier heißt es „die Augen aufzuhalten“, denn mit etwas Glück und Geduld kann man neben dem häufigen Weißstorch auch Großstrappen und einen der sehr seltenen Iberischen Kaiseradler entdecken. Am Informationszentrum „Centro de Educação Ambiental do Vale Gonçalinho“ empfiehlt sich eine kurze Wanderung in die Umgebung entlang der gut ausgeschilderten

„Olivenbäume und Korkeichen prägen die karge Landschaft.“

Wege mit Infotafeln in englischer Sprache (37°44'11"N/8°01'53"W – Achtung: Zufahrt erfolgt nicht von der Durchgangstraße IP2, sondern über die parallel verlaufende Nebenstraße von Castro Verde aus). Für einen Stopp bietet sich der Großparkplatz neben der sehenswerten Windmühle im Zentrum des Ortes Castro Verde an (37°41'45"N/8°05'18"W).

Zurück an der Küste ist unser erstes Ziel der kleine Ort Salima, dessen geschützt zwischen Klippen liegender Ortsstrand

Freiheit lässt sich nur schwer messen. Aber erfahren.



Raus aus dem Alltag. Rein ins Vergnügen:

Mit einem Pössl bleiben Sie immer so flexibel wie Sie es sich wünschen. Ganz gleich, ob für den kurzen Wochenendtrip oder die große Urlaubsreise – sie sind immer startbereit. Für Ihre persönliche Freiheitsbewegung. Worauf warten Sie noch?

www.poesl-mobile.de

PÖSSL
DIE FREIHEITSBEWEGUNG

auch im Winter ein fast karibisches Gefühl verströmt und zu ausgedehnten Strandspaziergängen einlädt. Wer genau hinschaut, entdeckt am westlichen Strandende aber noch etwas Besonderes, denn hier weht ein Hauch von Jurassic Park: Direkt neben der zum Strand hinunterführenden Treppe zeichnen sich im Kalkstein 150 Millionen Jahre alte Fußabdrücke eines Vogelfußsauriers ab (kein Hinweisschild!).

Wendet man sich nun erneut gen Westen, so erreicht man Sagres mit seinem beeindruckenden Fort, von wo aus in früheren Jahrhunderten viele Seereisen starteten. Nicht weit entfernt liegt das „Cabo de São Vicente“, der südwestlichste Punkt Europas, dessen großer Leuchtturm als einer der stärksten in Europa gilt.

„Hier weht ein Hauch von Jurassic Park.“

Die Temperaturen an der Algarve sind mild, das Leben ist günstig, und so treffen sich hier schon seit den 1970er-Jahren Aussteiger Europas. Mittlerweile hat aber selbst die große Toleranz der Einheimischen oft ihre Grenze erreicht und es wird gegen wilde Hippie-Siedlungen vorgegangen. Unterwegs begegnet man trotzdem immer wieder mehr oder weniger heruntergekommenen Reisemobilen in oft skurriler Aufmachung. Direktes und vor allem längerfristiges Stehen beziehungsweise Campen mit dem Reisemobil am Strand wird daher nicht gern gesehen und von der Polizei zumindest manchmal geahndet. Um Ärger zu vermeiden, sucht man sich am Besten für die Nacht einen Platz weiter im Inland.

BRÜTENDE STÖRCHE IN DEN KLIPPEN

Die Küstenstraße verläuft nun entlang der Grenze des „Parque Natural do Sudoeste Alentejano e Costa Vicente“, der sich von der Küste bis einige Kilometer ins Binnenland erstreckt, in Richtung Norden. Immer wieder führen Stichstraßen hinunter ans Meer zu oft einsamen Buchten mit schönen Sandstränden. Wir machen einen Abstecher an die „Praia Monte Clerigo“ und schauen den Klippenfischern an den fast senkrecht abfallenden Klippenkanten beim Angeln zu. Die „Playa de Cordoama“ lockt zum Strandspaziergang entlang hoch aufragender Klippen, und vom Großparkplatz oberhalb des idyllisch an einem Fluss gelegenen Ortes Odeceixe hat man einen grandiosen Blick auf den Atlantik (37°26'17"N/8°47'52"W).

Weißstörche bauen ihre Nester üblicherweise auf hohen Bäumen, Schornsteinen oder Giebeln. Am Cabo Sardão (37°35'55"N/8°48'55"W) aber ist alles anders, denn hier gibt es Störche, die in den Klippen nisten. Störche vor tosender Brandung: ein ungewohnter Anblick. Vom neu angelegten Parkplatz aus sind es nur wenig Meter bis zu den Aussichtspunkten, von denen aus man einen guten Blick auf die Nistplätze hat. Nur etwa 40 Kilometer weiter nördlich gibt es in Porto Covo direkt im Ort einen kostenlosen Stellplatz mit V/E (37°51'09"N/8°47'20"W).





Links oben: Großstrappen im Flug in der Pseudosteppe von Castro Verde

Links Mitte: Im Vordergrund sieht man versteinerte Fußabdrücke eines Dinosauriers direkt am Strand

Links unten: Sandstrand mit Palmen im Südwesten Portugals

Rechts oben: Klippenangler an der Atlantikküste

Rechts unten: Beim Leuchtturm von Cabo Sardão lassen sich die Weißstörche von der Brandung nicht beim „Klappern“ stören



Oben: Die Monsterwellen von Nazaré können Besuchern das Fürchten lehren

Links unten: Im Mündungsgebiet des Sado kann man Ohrentaucher beobachten

Rechts unten: Von der Stadtmauer von Obidos hat man einen schönen Blick auf den alten Ortskern



AUF IN DIE UMGEBUNG LISSABONS

Unser nächstes Ziel ist das „Reserva Natural do Estuário do Sado“ an der Mündung des Sado östlich von Lissabon. Hier liegt die ehemals stolze Stadt Alcacer de Sol, die in römischer und maurischer Zeit eine wichtige Rolle als Handelszentrum und bei der Salzgewinnung innehatte. Ein Zugang zur Lagune, an der sich unter anderem Ohrentaucher und Stelzenläufer beobachten lassen, findet sich an der Setubal zugewandten Seite des Naturparks an der als Informationszentrum dienenden Gezeitenmühle „Moinho de Marés de Mourisca“ mit Café (38°31'42"N/8°48'17"W). Südlich des Parks bietet der Ort Comporta im Zentrum einen kostenlosen Stellplatz mit V/E (38°22'43"N/8°47'08"W).

Vor uns liegt nun das Mündungsgebiet des Tejo, der von seiner Quelle bis zur Mündung nahe Lissabon etwa 1.100 Kilometer durch Portugal zurücklegt und der längste Fluss des Landes ist. Viele Seevögel machen hier im „Reserva Natural do Estuário do Tejo“, dem größten Feuchtgebiet Portugals und einem der zehn bedeutendsten Feuchtgebiete Europas, während der Zugzeit Rast.

Folgt man weiter der Küstenstraße, so gelangt man nach Lissabon, der charismatischen Hauptstadt Portugals. Wir aber meiden die Großstadt und durchqueren das bergige Hinterland. Schon kurz hinter Lissabon wird es ländlich. Weinbau, kleine Dörfer, alte Windmühlen aber auch moderne Windräder sind zu sehen. Nahe des auf hohen Klippen liegenden Ortes Peniche mit

seiner alten Stadtmauer treffen wir wieder auf die hier im Norden Lissabons stark vom Tourismus geprägte Küste.

Etwas weiter nördlich liegt mit der „Lagoa di Obidos“ eine Salzwasserlagune, die von einem Dünengürtel vom Meer getrennt wird. Hier findet man im Ort „Foz de Arelho“ einen gebührenpflichtigen Stellplatz mit V/E (39°25'43"N/9°13'18"W). Das im Hinterland liegende Städtchen Obidos gilt als eine der schönsten Städte Portugals. Außerhalb der Saison wirkt der Ort sehr beschaulich. Besonders schön ist ein Rundgang auf der im 16. Jahrhundert erbauten und unverändert erhaltenen Stadtmauer, die vollständig begehbar ist. Steile Treppen und ein Fehlen jeglicher Art von Geländer zur Innenseite machen den Weg aber zu einer Herausforderung für Menschen mit Höhenangst.

Beeindruckende Wellen in Nazaré

Nazaré, das Surfer-Mekka Portugals, gehört auch für Nichtsurfer zum Pflichtprogramm. Der Ort ist für seine Monsterwellen bekannt, bei denen es sich um die höchsten surfbaren Wellen der Welt handeln soll. Hier wurde auf einer 20-Meter-Welle ein Surfrekord aufgestellt, aber auch 30 Meter hohe Wellen wurden hier inoffiziell schon bezwungen. Derartige Extremwellen treten meist nur im Herbst auf, wenn besondere Wetter- und Strömungsbedingungen mit dem der Stadt vorgelagerten Tiefsee-graben zusammenwirken. Aber auch sonst ist die Brandung atemberaubend. In Costa de Lavos findet man auf einem Strandparkplatz einen Stellplatz mit V/E (40°05'17"N/8°52'32"W).

SEI CLEVER - FAHR CLEVER



37.990,- €

CELEBRATION

Der meistverkaufte 600er Van Europas incl. Seitz-Fenster, 15 mm Sperrholz, der besten Van-Sitzbank seiner Klasse, 163 PS, Klimaanlage, elektrische Spiegel, ESP/Traction +, Alufelgen und und und...

Oder informieren Sie sich über 20 weitere Modelle der Clever Van Familie.

www.clever-mobile.de

Das an der Mündung des Flusses Mondego in den Atlantik gelegene Figueira ist ein städtischer Badeort mit großen Hotelkomplexen. Umso mehr überrascht, dass die direkt an der Küste verlaufende Straße nördlich der Stadt plötzlich in eine unbefestigte Piste übergeht. Riesige Eukalyptusbäume und flechtenbewachsene Kiefern entführen in eine völlig andere Welt, die einem Regen- oder Urwald gleicht. Diverse Grillplätze lassen aber erahnen, dass der Wald am Wochenende der Naherholung dient. Weiter geht es entlang des Rio de Aveiro, der sich kilometerlang parallel zum Strand durch eine Dünenlandschaft zieht. Auf beiden Seiten des Flusses liegen kleine Ferienorte. Beson-

„Figueira ist ein städtischer Badeort mit großen Hotelkomplexen.“

ders Costa Nova fällt aufgrund seiner bunt gestreiften Häuser ins Auge. Die Stadt Aveiro gilt aufgrund ihrer Kanäle, auf denen Touristen in den für die Region typischen Moliceiro-Booten vorbeigleiten, als das Venedig Portugals. Auf der gegenüberliegenden Landzunge kann man diese Boote in Torreira noch bei ihrem traditionellen Einsatz in der Fischerei sehen. Im Norden liegt an der Mündung des in Spanien entspringenden Flusses Douro in strategisch günstiger Lage Porto, die zweitgrößte Stadt Portugals, mit ihren zahlreichen Barockbauten. Die Altstadt, die terrassenartig in einen Hang am Flussufer hineingebaut ist, wird „Rebeira“ genannt. Aus Porto und dem sich von hier flussaufwärts erstreckenden Weinanbaugebiet (siehe Top-Tipp 2) kommt der berühmte Portwein.

AUSKLANG BEI SANTIAGO DE COMPOSTELA

Obgleich nicht mehr in Portugal gelegen, sollte man auf der Rückreise einen Abstecher nach „Santiago de Compostela“ einplanen, dem zum UNESCO-Weltkulturerbe zählenden Wallfahrtsort und Ziel des Jakobswegs. In der ursprünglich romanischen Kathedrale der Stadt ruhen in einem silbernen Reliquienschrein die Gebeine des Apostel Jakobus. Die hier endende Wallfahrt hat in den letzten Jahren einen echten Hype erfahren. Kamen vor 40 Jahren nach keine hundert Pilger, waren es in jüngerer Vergangenheit rund 250.000 pro Jahr. Fußläufig vor der Stadt liegt ein gebührenpflichtiger, bewachter Großparkplatz, auf dem man auch übernachten kann (42°53'44"N/8°31'54"W).

Leider neigt sich nun auch diese Reise ihrem Ende zu. Wenn es das im Norden Spaniens oft tückische Wetter zulässt, lohnt auf dem Rückweg noch ein Besuch der Hafenstadt „A Coruña“, die mit ihrem Wahrzeichen, dem Herkulesturm, ein weiteres Weltkulturerbe UNESCO zu bieten hat. Gebaut durch die Römer im frühen 2. Jahrhundert nach Christi ist der Leuchtturm, der im 18. Jahrhundert seine klassizistische Fassade erhielt, auch





PORTUGAL / NORDSPANIEN



Oben links: Die typischen Moliceiro-Boote werden noch heute in der Fischerei eingesetzt

Rechts oben: Gestreifte Häuser im Badeort Costa Nova

Links unten: Herkules-Turm in La Coruña liegt auf einer Halbinsel vor der Stadt inmitten eines Skulpturen-Parks.

Rechts Mitte: Die Pyrenäen bilden die Grenze zwischen Frankreich und Spanien



CREATING A LIFETIME OF SMILES



BASECAMP



ALPINE SPORT



MONDIAL SE



CRUZER SR

heute noch in Betrieb. Weiter geht es vorbei an Bilbao, der ehemaligen Industriestadt und heutigen Kulturmetropole mit dem berühmten Guggenheim-Museum, über in weiten Teilen mautfreie Autobahnen in Richtung Frankreich. Bei klarem Wetter empfiehlt sich ein letzter Abstecher in das „Reserva de Sueve“, wo man vom „Mirador del Fito“ (43°26'20"N/5°11'36"W) noch einmal den herrlichen Blick auf den Atlantik genießen kann, bevor man über Frankreich die Heimreise antritt. |



Links oben: Die Extremadura ist geprägt von Korkeichenwäldern.

Rechts oben: Gänsegeier sind im Parc Monfragüe einfach zu erspähen

Rechts unten: An den Hängen des Douro liegen bekannte Weingüter

PORTUGAL / NORDSPANIEN

Top-Tipp 1: Alternative Anreise

Für diejenigen, die uns nicht auf dem ersten Teil unserer Reise begleiten möchten oder weniger Zeit zur Verfügung haben, stellen wir hier eine kürzere Alternativroute durch Zentralspanien vor: Wir starten westlich der Pyrenäen und fahren entlang der Küste Nordspaniens, von der wir uns bei Santander trennen, um ins Inland abzubiegen. Hier empfiehlt sich ein Besuch der Höhle „Cueva de Castillo“ (43°17'33"N/3°58'06"W), die zwar nicht so bekannt ist wie die weit hin berühmte „Cueva de Altamira“, im Gegensatz zu dieser kann die „Cueva de Castillo“ mit ihren 40.000 Jahre alten Felsmalereien aber im Rahmen einer Führung im Original und nicht nur als Replik besichtigt werden. Ein weiteres Highlight auf der Fahrt durch Zentralspanien ist der in der Extramadura gelegene Nationalpark Monfragüe, wo wild lebende Mönchs- und Gänsegeier aus nächster Nähe beobachtet werden können. Am Aussichtsfelsen „Salto de Gitano“ kreisen die Vögel direkt über den Besuchern (39°49'39"N/6°03'27"W). Nicht verpassen sollte man auch die Altstadt von Cáceres, die einen einzigartigen Mix diverser Stilrichtungen von romanisch über maurisch bis hin in die Renaissance darstellt. Hier findet man auch einen Stellplatz mit V/E (39°28'49"N/6°22'08"W). Wie Cáceres gehört auch das weiter südlich gelegene Merida zum UNESCO-Welterbe. Hier können unter anderem das römische Theater, der mitten in der Stadt gelegene Diane-Tempel sowie die längste noch erhaltene Römerbrücke, über die noch bis in die 90er-Jahre des letzten Jahrhunderts der Autoverkehr den Rio Guadiana überquerte, besichtigt werden.

**Top-Tipp 2: Weinbauregion „Alto Duoro“**

Der nur in seinem Unterlauf schiffbare Duoro ist einer der längsten Flüsse der Iberischen Halbinsel. Er entspringt in Spanien und mündet in Portugal bei Porto in den Atlantik. Die an seinen Ufern gelegene Region „Alto Duoro“ ist die älteste Weinbauregion der Welt mit geschützter Herkunftsbezeichnung und gehört seit 2001 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Von hier kommt der berühmte Portwein, aber auch weitere Weinsorten. Entlang des Flusses und in seinen Nebentälern liegen kleine florierende Orte und Weingüter, die eine besondere Art des Weinanbaus praktizieren. Die meist steilen Hänge sind terrassiert und oft sogar mit Stützmauern versehen, wobei jede Terrasse zwei Reihen Reben aufweist, die zwischen sich eine Art Weg einschließen. Eine maschinelle Bearbeitung scheint praktisch unmöglich, hier ist Handarbeit angesagt.

Am Ufer des Côa, einem Nebenfluss des Duoro, liegt eine weitere Welterbestätte Portugals: die Ritzzeichnungen des „Parque Arqueológico do Vale do Côa“. Diese in der Hauptsache Tiere darstellenden Felszeichnungen aus der Altsteinzeit sind rund 17.000 Jahre alt, in Teilen aber sogar bis zu 25.000 Jahre. Das Informationszentrum bei „Vila Nova de Foz Côa“ gibt einen eindrucksvollen Einblick und zeigt in spannender Aufmachung diverse Fundstücke (41°04'47"N/7°06'48"W). Am Unterlauf des Flusses bietet der Ort „Peso da Régua“ einen gebührenpflichtigen Stellplatz am Ufer mit V/E. Den Schlüssel für die Schranke bekommt man im Café am nahegelegenen Schwimmbad (41°09'20"N/7°46'49"W).



TIPPS

ERHOLUNG LIEGT IN IHRER NATUR.



Es gibt viele Wege in die Natur – Die schönsten finden Sie mit einem GLOBECAR.

Einfach mal raus in die Natur und seine Freiheit auf komfortable Art genießen. Das ist die Welt von GLOBECAR. Qualität und extravagantes Design zu einem attraktiven Preis. Wollen Sie mehr davon? Dann besuchen Sie uns bei einem Ihrer Fachhändler in der Nähe oder im Internet unter www.globecar.de.



Stubentiger unter südlicher Sonne

GUIDE PORTUGAL

Text: Iris Löser und Michael Schroeder

Das kleine, vielfältige Land am südwestlichen Zipfel Europas ist eines der ältesten Länder auf dem europäischen Kontinent und weist eine Fülle von Traditionen und kontrastreichen Landschaften auf. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt knapp 600 Kilometer, die Ost-West-Ausdehnung rund 230 Kilometer. Etwa 10 Millionen Einwohner teilen sich rund 92.000 Quadratkilometer Fläche (Deutschland: rund 360.000). Mit 115 Einwohnern pro Quadratkilometer ist das Land recht dünn besiedelt (Deutschland: 230). Die Amtssprache ist portugiesisch, knapp 80 Prozent aller Portugiesen sind römisch-katholischen Glaubens. Vom grünen Norden mit wildromantischen Gebirgslandschaften und wunderschönen Flusstälern, unzähligen kleinen Fischerdörfern an der rauen Westküste bis hin zu stillen Buchten mit kilometerlangen Sandstränden im Süden ist für jeden etwas dabei. Und mitten drin: die beiden Metropolen Porto und Lissabon.

DEUTSCHE BOTSCHAFT

Lissabon Campo dos Mártires da Pátria, 38
1169-043 Lisboa
Tel.: (00351) 218810210
Fax: (00351) 218853846
info@lissabon.diplo.de
www.lissabon.diplo.de

KLIMA

In Portugal findet man ein gemäßigtes Klima mit heißen Sommern und regenreichen Wintern vor, das je nach Region von atlantischen, kontinentalen und mediterranen Einflüssen geprägt ist. Unabhängig davon, welche Region besucht und zu welcher Jahreszeit nach Portugal gereist wird, erfreut das Land mit viel Sonnenschein und ist somit ein ideales Reiseziel. Je nach Höhenlage und Nähe zur Küste variiert das Klima stark. So ist es im bergigen Norden in der Regel kälter und regenreicher, während Lissabon, der Alentejo und die Algarve lange, heiße Sommer mit Temperaturen von bis zu 35–40°C aufweisen. Im Landesinneren herrscht

dagegen recht mildes Klima, und je weiter man sich von der Küste entfernt, desto geringer wird die Luftfeuchtigkeit. Daraus ergeben sich die besten Reisezeiten:

- Beste Reisezeit für eine Sommerreise an die Küsten: Mai bis September, jedoch sehr hohe Temperaturen im Juli und August

- Beste Reisezeit für Städtetrips: Frühling und Herbst
- Beste Reisezeit im Winter: Dezember bis April

Aufgrund der klimatischen Bedingungen kann es in den Sommermonaten in Portugal immer wieder zu massiven Busch- und Waldbränden kommen, die auch die Infrastruktur sowie den Tourismus beeinträchtigen können. Reisende sollten bei Fahrten in bewaldete Gebiete besonders vorsichtig sein und auf entsprechende Meldungen in den Medien und Hinweise der lokalen Behörden wie z. B. der Nationalen Zivilschutzbehörde (www.prociv.pt/en-us) achten.

EINREISE

Die Einreise nach Portugal wie auch nach Spanien ist für deutsche Staatsangehörige mit dem Reisepass, einem vorläufigen Reisepass, dem Personalausweis, einem gültigen vorläufigen Personalausweis oder einem Kinderreisepass möglich.

PFEFFERSPRAY

Reisemobilisten, die Pfefferspray in ihrem Fahrzeug mitführen, sollten wissen, dass Pfefferspray in Portugal unter die Bestimmungen des Waffengesetzes fällt. Der Besitz ist nur Inhabern eines Waffenscheins der Kat. E erlaubt. Zuwiderhandlungen haben in der Regel eine Strafanzeige zur Folge. Somit sollte das Pfefferspray besser zuhause bleiben.

EINREISE MIT HAUSTIEREN

Hunde, Katzen und Frettchen aus EU-Ländern benötigen bei der Einreise einen EU-Heimtierausweis (pet pass) bzw. einen nationalen Heimtierausweis und müssen als Kennung



Portugal – ein Paradies für Aussteiger

einen implantierten Mikrochip am Hals tragen. Aus dem Ausweis muss hervorgehen, dass das Tier eine gültige Impfung gegen Tollwut bzw. eine Auffrischungsimpfung hat.

WEITERREISE MIT HUND NACH MAROKKO

Möchte man mit Hund nach Marokko weiterreisen, ist es zwingend erforderlich, dass man für den Hund ein gültiges Tollwut-Titer-Zertifikat vorlegen kann und die Folgeimpfung für Tollwut nicht um einen einzigen Tag überzogen ist. Ist dies nämlich der Fall und ist der Hund erst einmal in Afrika, wird ihm die Einreise zurück nach Europa verweigert und er kommt für drei Monate in Quarantäne. Hier sollte man sich vor Antritt der Reise genau informieren, denn eine Titer-Bestimmung kann erst 30 Tage nach der Immunisierung durchgeführt werden.

VERKEHR

- In Portugal gilt die 0,5-Promille-Grenze. Für Fahranfänger, die nicht mehr als drei Jahre Fahrerfahrung haben, gilt die strenge Grenze von 0,2 Promille.

- Telefonieren bzw. ein Handy am Steuer ist verboten und kostet schnell 120 Euro.
- Bei einem Unfall oder einer Panne sollte man eine Warnweste nach EU-Norm 471 tragen.
- Gelbe Markierungen am Straßenrand sind Halte- und Parkverbotszonen. Wer diese missachtet, muss mit Abschleppen oder einer Kralle sowie einem empfindlichen Bußgeld rechnen, das oft sogar direkt vor Ort bezahlt werden muss.
- Geschwindigkeitsbegrenzungen:
 - innerhalb geschlossener Ortschaften: 50 km/h
 - außerhalb geschlossener Ortschaften: 90–100 km/h
 - Autobahn: 120 km/h
 Das Schild „Velocidade Controlada“ weist darauf hin, dass eine Geschwindigkeitskontrolle mit einer folgenden Ampel verknüpft ist. Ist man zu schnell, schaltet die Ampel auf rot. Uns ist aufgefallen, dass Portugiesen oft sehr dicht auffahren. Als Fahrer sollte man darauf vorbereitet sein, Ruhe bewahren und eine Gelegenheit suchen, den Drängler vorbeizulassen. Wir hatten allerdings nie

das Gefühl, dass das Drängeln in Portugal – im Gegensatz zu Deutschland – etwas mit Aggression zu tun hat. Oft saßen auch ältere und total entspannte Menschen im Auto. Auch überholen Portugiesen oft, obwohl es die Situation noch nicht wirklich erlaubt. Hier wird darauf spekuliert, dass die oft vorhandenen Standspuren genutzt werden. Jeder Portugal-Fahrer wird diese Situation erleben und bald erkennen, dass das „normal“ ist und sich kein portugiesischer Fahrer darüber aufregt. Auch hier sollte man einfach nur vorbereitet sein.

MAUT

Wer seine Portugalreise genießen möchte, sollte die Autobahnen meiden. Möchte man allerdings schnell vorwärts kommen, so bieten sich die mautpflichtigen Autobahnen an, denn sie sind wegen der anfallenden Kosten meist recht leer. Der Preis errechnet sich aus der Fahrzeug-Kategorie (die meisten Reisemobile sind Klasse 2) und Nutzungsdauer. Wir haben auf unseren Reisen keine Autobahn benutzt.

Tipps zur Maut: Es gibt eine Vignette, eine On-Board-Unit oder aber auch Möglichkeiten, im Nachhinein, z. B. bei der Post, zu zahlen. Wer die Autobahn nutzen möchte, sollte sich im Vorfeld genau informieren.

GAS TANKEN

Der Tausch oder das Auffüllen deutscher Gasflaschen ist in Portugal nur schwer möglich. Unter Umständen lassen sich an Repsol- oder Cepsa-Tankstellen portugiesische Flaschen für die Zeit des Urlaubs leihen. Wer das tun möchte, sollte für die portugiesische Flasche Platz in seinem Gasfach freihalten. Hat man eine fest eingebaute Gastankflasche an Bord, ist man fein raus. LPG zu tanken ist in Portugal an vielen Tankstellen möglich, den richtigen Adapter sollte man allerdings sicherheitshalber dabei haben.

ÜBERNACHTEN IM REISEMOBIL

Ob man lieber auf einen Campingplatz mit mehr oder weniger Komfort oder einen einfachen Stellplatz möchte, muss jeder für sich entscheiden. Beides gibt es in Hülle und Fülle. Vor allem in den Touristikhochburgen



Aufgrund der günstigeren Konkurrenz aus Spanien werden Orangenbäume in Portugal oft nicht abgeerntet

reicht sich ein Campingplatz an den anderen. Aber auch in abgelegenen Teilen der Iberischen Halbinsel findet man immer wieder zum Teil kleine, aber mit viel Liebe angelegte Stellplätze, oft sogar mit Ver- und Entsorgung für kleines Geld. Nicht selten ist die Übernachtung sogar kostenlos. Für das Auffinden von Übernachtungsplätzen nutzen wir vor allem park4night (www.park4night.com), Campercontact (www.campercontact.com) oder meinwomo (www.meinwomo.net). Einige dieser Seiten gibt es auch als App für das Smartphone.

FREIES ÜBERNACHTEN

„Wildes Campen“ und „freies Übernachten“ ist ein schwieriges Thema. Man liest immer wieder, dass es in Portugal nicht erlaubt ist, aber eine abgesicherte Auskunft haben wir nirgends bekommen. Daher möchten wir nur kurz unsere Erfahrungen schildern:

Immer wieder findet man an besonders schönen Plätzen Ansammlungen von Reisemobilen, die, sobald sich eine gewisse Reisemobildichte gebildet hat, auch durch die Polizei geräumt werden. Wenn wir „frei“ übernachtet haben, dann auf einem ruhigen

Plätzchen abseits des Trubels. Dabei haben wir die Erfahrung gemacht, dass vorbeifahrende Streifenwagen – wenn Sie uns denn entdeckt haben – immer ein Auge zugedrückt haben. Allerdings verzichteten wir an solchen Plätzen komplett auf „Camping“, d. h. Stühle, Tische und Grill blieben im Auto, die Markise blieb eingerollt.

Noch ein Tipp: Hippies stehen mit ihren „Wohnungen auf vier Rädern“ gern auf einsamen Parkplätzen in Strandnähe. Werden Sie von der Polizei entdeckt, werden sie oft zur Kasse gebeten. Steht man zufällig ganz in der Nähe, kassiert die Polizei aus „Solidarität“ gleich alle Übernächter vor Ort ab – und das kann ein teures Vergnügen werden.

SICHERHEIT

Nach unserem Empfinden ist Portugal ein sicheres Land, aber Vorbeugen ist allemal besser. Man sollte sich vor der Abreise seine Gedanken machen und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen ergreifen. Auch eine vorher klar definierte Prozedur beim Verlassen des Fahrzeugs ist hilfreich, nichts zu vergessen. Eine Selbstverständlichkeit ist es, keinerlei Wertsachen frei



Conquilhas, kleine, aromatische Muscheln, die üblicherweise als Vorspeise gereicht werden

sichtbar im Reisemobil liegen zu lassen. Offene Fenster und Türen sind Einladungen für Gelegenheitsdiebe. Grundsätzlich sollte man es einem Einbrecher so schwer machen wie möglich – und das soll er auch von außen sehen. Ein Großteil der Einbrüche erfolgt über die Fahrer- bzw. Beifahrertür, ein Seitenfenster ist schnell eingeschlagen und der Weg ins Innere frei. Hier sollte man sich Gedanken machen, wie man die Fahrerhaustüren zum Beispiel durch eine gut sichtbare Kette zusammenschließt. Weitere Sicherheitsmaßnahmen wären u. a. Alarmanlagen sowie Tür- und Fenstersicherungssysteme. Ein gutes Mittel, sich vor großem Schaden zu schützen, ist es, nichts Wertvolles mitzunehmen bzw. im Wagen liegen zu lassen. Aber auch die Wahl des Park- oder Stellplatzes sollte wohl überlegt sein. Auch ein offizieller Stellplatz ist nicht unbedingt sicher. Bierflaschen und anderer Müll können Hinweise sein, dass sich hier Jugendliche am Abend die Zeit vertreiben. Unser Motto ist: Wenn wir uns auf einem Platz nicht wohlfühlen, fahren wir weiter. Menschenleere oder schlecht beleuchtete Straßen

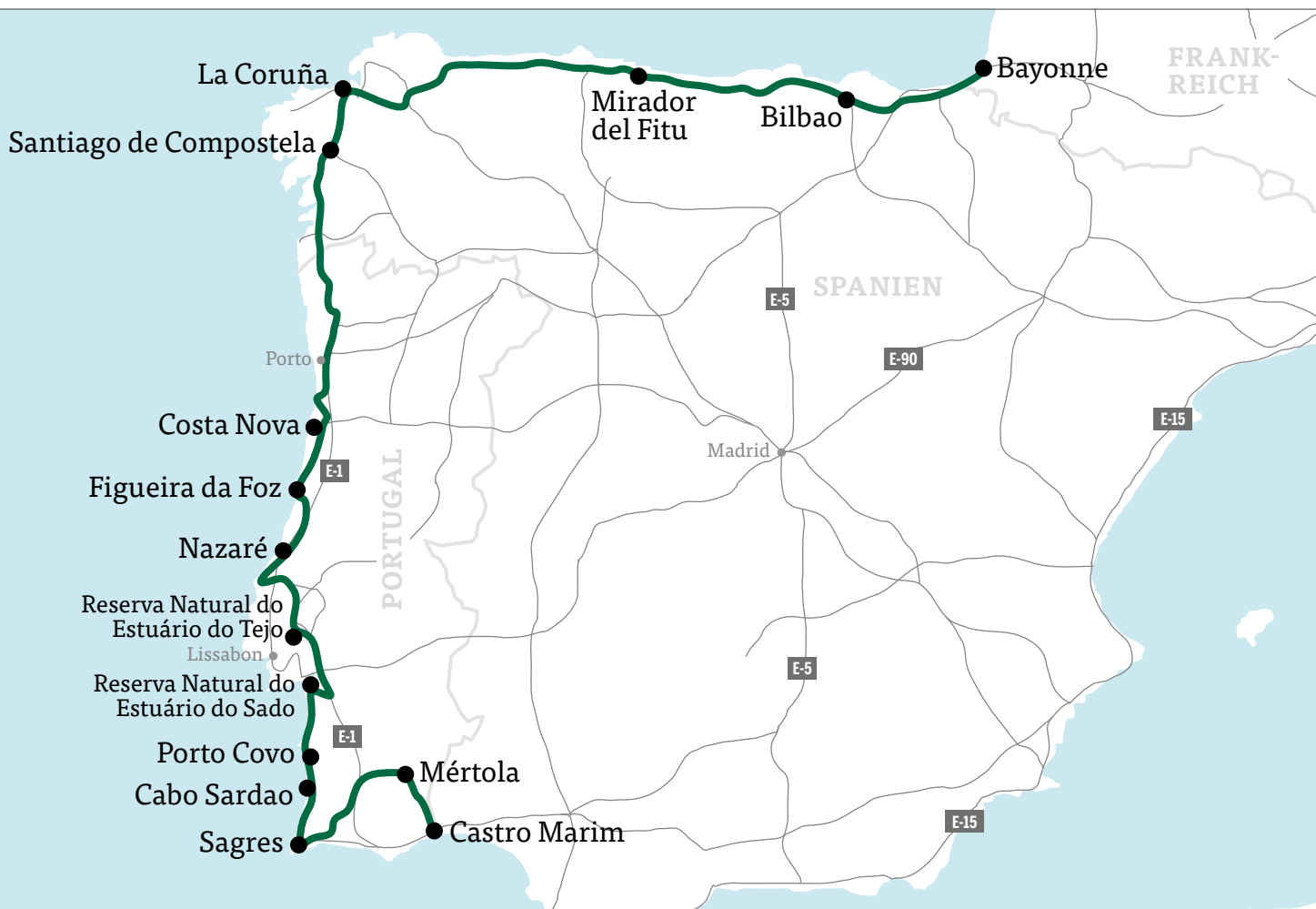
meiden wir. Besonders vorsichtig sind wir an Orten mit Menschenmassen oder auch in öffentlichen Verkehrsmitteln. Vor allem in den historischen Straßenbahnen von Lissabon sollte man vorsichtig sein. Unsere Wertsachen tragen wir versteckt, die Fotoausrüstung in speziellen Taschen mit Diebstahlschutz.

EINKAUFEN

Wer auf deutsche Produkte nicht verzichten möchte, findet in Portugal flächendeckend Filialen von deutschen Discountern. Mit Bäckern ist das ein wenig anders, denn auf der ganzen Iberischen Halbinsel gibt es nur wenige Bäcker. Wer frisches Brot kaufen möchte, muss in der Regel auf einen Supermarkt zurückgreifen.

PORTUGIESISCHE KÜCHE

Die Portugiesische Küche ist vor allem von der Seefahrt geprägt. Wichtige Bestandteile der Küche sind Gewürze wie Koriander, Chili, Zimt, Kardamom, Ingwer oder Gemüse wie Tomaten, Kartoffeln und Paprika, welche die Seeleute aus Übersee mitbrachten. Hinzu kommen Fisch aus dem nahen Meer und Fleisch aus dem Binnenland. Vor allem Chili hat es den Portugiesen angetan.



Piri-Piri ist nicht nur die Bezeichnung der Schote, sondern auch von Soßen, die die Portugiesen in allen Schärfevariationen lieben.

RESTAURANT

Da die Lebensunterhaltungskosten für uns Deutsche in Portugal sehr günstig sind, ist auch Essen gehen erschwinglich. Vor allem mittags bieten viele Restaurants kostengünstige und gute Tagesmenüs. Betritt man ein Restaurant, wartet man, bis einem ein Tisch zugewiesen wird. Hat man sich gesetzt, werden einem in der Regel ein paar Appetitanreger auf den Tisch gestellt. Hat man sie konsumiert, werden sie später auf der Rechnung mit ausgewiesen. Sollten diese Häppchen nicht nur aus Oliven, Weißbrot, Butter, Käse und Pasteten, sondern – aufwendig hergestellt – aus Tintenfisch-Salat oder Garnelen

bestehen, sollte man sich den Verzehr überlegen, denn sie schlagen sich oft deutlich in der Rechnung nieder. Neben dem kostenlosen Leitungswasser, das an den Tisch gebracht wird, sollte man auch andere Getränke bestellen.

RECHNUNG UND TRINKGELD

Die Rechnung „a conta“ bringt der Kellner meist auf einem kleinen Teller. Aber anders als in Deutschland schlägt man das Trinkgeld nicht gleich auf die Rechnung, sondern zahlt zuerst den ausgewiesenen Betrag. Wenn der Kellner dann das Wechselgeld auf dem Teller zurückbringt, lässt man das Trinkgeld darauf liegen. 10 bis 15 Prozent Trinkgeld sind in der Gastronomie üblich.

TELEFONIEREN UND INTERNET

Bisher waren das Telefonieren und das Internet auf Reisen

im Ausland mitunter ein Problem. Aber seit Mitte Juni 2017 muss man sich bei Reisen innerhalb der EU kaum noch Sorgen über hohe Roaming-Gebühren machen, wenn man mit dem Handy oder Notebook mobil im Internet surfen möchte. Mit dem Wegfall der Roaming-Gebühren stehen in der Regel jetzt auch im EU-Ausland die gewohnten Volumina des Heimattarifs zur Verfügung. Aber Achtung: Die neuen Roaming-Regeln gelten ausschließlich in den Ländern der EU sowie in Norwegen, Island und Liechtenstein, also nicht in allen Ländern Europas. Ausnahmen kann es auch bei Tarifen geben, die unbegrenzte oder umfangreiche Surf-Flatrates enthalten. Hier kann durch den Mobilfunkanbieter eine Grenze eingerichtet werden. Neuerdings werden von einigen Anbietern auch wieder Tarife angeboten, die ausschließlich in

Deutschland gelten. Hier sollte man bei Abschluss eines neuen Vertrages aufpassen. Wichtig vor jeder Reise ist, dass man sich im Vorfeld hinreichend informiert, was der eigene Vertrag beinhaltet und was nicht. Hat man dies versäumt, erhält man von den meisten Mobilfunkanbietern bei Grenzübertritt eine SMS. Diese sollte man genau lesen, denn sie enthält meist Informationen über die Gebühren im Einreiseland.

INTERNETADRESSEN

Stellplatztipps:
www.park4night.com
www.campercontact.com
www.meinwomo.net
 Mehr Informationen und Stellplätze zu dieser Reise:
www.tournatur-online.de |